

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Auf dem Weg der Liebe

Bereits seit fünf Jahren lädt der Blattner Liebesweg allerlei Liebende zu einem Rundgang durch ihre Beziehung ein. [Seite 2](#)

## Auf allen Kanälen

Drei sprachregionale Zentren bringen kirchliche Themen in die Schweizer Öffentlichkeit. In Zeiten von Facebook und Twitter keine leichte, aber eine schöne Aufgabe. [Seite 4](#)

## «Reden wie bei einem Bier»

Der Politikberater Erik Flüge bemängelt die lebensfremde Sprache von Predigten. Er fordert von Theologinnen und Theologen mehr Alltagsnähe und Direktheit. [Seite 5](#)



Veronique Schoeffel, Expertin für interkulturelle Kommunikation (r.), und die Freiwillige Minu Thigi im Gespräch. Foto: M. Fischer

## Zeit zum Auftanken

Im Kanton Luzern begleiten viele Freiwillige geflüchtete Menschen. Am «Auftanktag» der Katholischen Kirche Stadt Luzern konnten sie neue Kraft schöpfen. Es war ein angeregter und bereichernder Austausch über eine oft schwierige Aufgabe. [Seite 3](#)

## Kolumne



**Urban Camenzind ist Diakon und Projektleiter an der Mariahilfkirche.**

**> Flugaufnahme.** Als Kind stellte ich mir an Auffahrt vor, wie wohl der Ausblick für Jesus von oben war; so eine Art Flugaufnahme unterwegs zum «Himmel»? Auf einer Studienreise durch die Vereinigten Staaten erfuhr ich folgende wahre Begebenheit:

Ein Kleintierfarmer in Texas besass zwar viel, aber leider nur sehr karges Land. Der Ertrag war dermassen schlecht, dass es kaum reichte, seine Familie zu ernähren. So beschloss er zusammen mit seiner Frau, das Anwesen zu verkaufen. Genau zu der Zeit sprachen drei Männer auf der Farm vor und erklärten, sie vermuteten aufgrund von Flugaufnahmen grosse Ölfelder unter ihrem Boden! Und siehe da, die Vermutungen erwiesen sich nach ein paar Bohrungen als richtig. Über Nacht wurde jenes Ehepaar unverhofft zu Multimillionären.

### Schätze heben

Manch einem erscheint unser kirchlicher Glaube wie jenes karge Land, das kaum mehr ein Überleben garantiert, und dementsprechend werden auch die Aktien der christlichen Kirchen gehandelt. Erstaunlich, was eine «Flugaufnahme» verändern kann. Wer in die Tiefe bohrt, wer eines Tages zu glauben beginnt, was er oder sie vielleicht schon lange «glaubt», macht die unerhörte Entdeckung, dass Jesus wirklich lebt! Nicht irgendwo, weit weg, droben im «Himmel», sondern ganz in der Nähe, in mir, in meinen Nächsten, in den Armen, in ...! Der Blick von «oben» schenkt uns eine neue Sicht für alles; er lässt uns erahnen, was für Schätze es noch zu heben gilt; in uns, in der Kirche, in unseren Mitmenschen ...!

*Urban Camenzind*

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

# An der Quelle der Partnerschaft

In Blatten bei Malters lädt ein besonderer Weg allerlei Liebende zu einem Rundgang durch ihre Beziehung ein. Seit nunmehr fünf Jahren findet der Blattner Liebesweg grossen Anklang bei Besucherinnen und Besuchern, nicht nur wegen des flachen Geländes oder der Nähe zur Stadt Luzern.

«Hier auf diesem Weg durfte ich meine erste grosse Liebe küssen. Aber ich befürchte, sie verloren zu haben. Wie oft komme ich hierher und hoffe insgeheim, dass er um die Ecke kommt und mich in die Arme nimmt.» So bewegend schrieb eine Frau ins Buch mit den Rückmeldungen zum Blattner Liebesweg in der Kirche St. Jost. Und ein Paar trug ein, dass sie sich in vielen Tafeln des Weges wiedererkannten: «Der Weg hat uns sehr berührt. Wir wissen, wir sind auf dem richtigen Weg, und hoffen, dass dieser noch ganz lang sein wird.»

### Ausklang mit Humor

Zweifelsohne – der Blattner Liebesweg geht in die Tiefe, berührt auf unterschiedliche Weise die Herzen der Besucher, bestärkt viele Paare – und klingt humorvoll aus. Ruedi Amrein, Mitglied im Stiftungsrat St. Jost, erklärt die Grundidee: Der Blattner Liebesweg feiere und fördere mit zeitgemässen Anregungen alle Formen von Partnerschaft. Die acht Stationen bildeten einen für viele, auch kirchenferne Spaziergänger leicht zugänglichen Besinnungsweg, der zum Charakter der Kirche St. Jost als «Quelle der Partnerschaft» passe.

### Themen feinfühlig benannt

Fünf Jahre gibt es den Blattner Liebesweg schon. Ruedi Amrein sieht in ihm eine Erfolgsgeschichte. Der Weg sei nicht überladen, es gebe viele positive Rückmeldungen. Er beobachte, wie der Weg seit Bestehen mehr und andere Besucher anziehe. Was die Besucher antreffen, überzeugt: Die



**Vier Kilometer Liebesweg: Ruedi Amrein, Mitglied der «Arbeitsgruppe Themenweg» in St. Jost, Blatten, erläutert die Auftaktstation.** Foto: Andreas Wissmiller

einzelnen Stationen sprechen Themen der Partnerschaft feinfühlig an, von der Intimität bei langem Augenkontakt über Sexualität bis zur Würdigung der anderen und unerwarteten Seiten des Partners. Amrein erzählt vom Yin-Yang-Sitz und von der beliebten Schaukel, von der aus gemeinsam ins offene Land geschaut werden

etwa für Singles. Ruedi Amrein freut sich über die im Frühjahr besonders zahlreichen Besucher und deren Anregungen und Rückmeldungen im offenen Buch der Kirche St. Jost, der «Quelle der Partnerschaft».

*Andreas Wissmiller*

**«Der Weg hat uns sehr berührt. Wir wissen, wir sind auf dem richtigen Weg, und hoffen, dass dieser noch ganz lang sein wird.»**

könne, alle Elemente des Liebesweges. Leichte Veränderungen habe der Weg in fünf Jahren mehrfach erfahren, verrät der Stiftungsrat abschliessend. Auch zukünftig bleibe der Weg für neue Impulse offen,

### Jubiläumsanlass am 19. Mai

Die Stiftung St. Jost in Blatten lädt zur Feier des 5-Jahr-Jubiläums des Blattner Liebeswegs ein. Begrüssung mit Musik und Apéro. Anschliessend gehen die Paare gestaffelt auf den kurzen Weg. Gemütlich-kulinarischer Ausklang.

Mit dabei sind Willy's Jazztime-Band, Thomas Lötscher alias Veri der Abwart («einmal anders»), Rita und Guido Carlin (Sequenzen aus einem speziellen Ehealltag), Elisabeth und Mario Thürig (Liebeslieder), Willi und Franziska Felder (Uraufführung Jodellied).

*Freitag, 19. Mai., ab 19.00, Blatten, Kirche St. Jost; [www.st-jost.ch](http://www.st-jost.ch)*

## In Kürze

## Kollektenergebnisse 2016



Opferkörbchen in der Hofkirche.

Foto: Thomas Lang

us. In den Gottesdiensten der Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern sowie in der Jesuitenkirche wurden im vergangenen Jahr Kirchenopfer von insgesamt 716 198 Franken eingezogen. Dazu zählen auch die Beerdigungsoffer sowie die Fastenopferkollekten, die in den Kirchen aufgenommen wurden (direkt an das Fastenopfer überwiesene Spenden, sind in dieser Statistik nicht erfasst). Die ohne Ausnahme zweckgebundenen Kirchenopfer wurden den Begünstigten vollumfänglich überwiesen. Die folgende Tabelle zeigt die Kollektenergebnisse pro Pfarrei (gerundet):

St. Anton	37 891 Fr.
St. Johannes	43 867 Fr.
St. Josef	44 845 Fr.
St. Karl	23 691 Fr.
St. Leodegar	226 664 Fr.
St. Maria	181 175 Fr.
St. Michael	19 390 Fr.
St. Paul	85 013 Fr.
Jesuitenkirche	39 718 Fr.
Total	702 254 Fr.

Die Opfer in der Jesuitenkirche fielen im Vergleich zum Vorjahr (83 697 Fr.) geringer aus, weil die Kirche aufgrund der Sanierung geschlossen war.

## Kirche St. Anton innen gereinigt



Mitarbeitende der Firma Antonini reinigen mit Hilfe eines Krans die Kirche.

us. Vom 18. bis 28. April war die Kirche St. Anton wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Die Spezialfirma Antonini aus Stans befreite die Wände von Staub und Ablagerungen, so dass der Kirchenraum nun wieder heller erscheint.

# Auftanken für gemeinsamen Weg

Mit geflüchteten Menschen einen Weg gehen und eine Brücke sein für das gemeinsame Menschsein. Für diese oft schwierige Aufgabe konnten Freiwillige am «Auf-tanktag» der Katholischen Kirche Stadt Luzern neue Kraft schöpfen.

«Um ändern Gutes zu tun, muss es mir gut gehen», betonte Bernadette Inauen, die den Anlass zusammen mit Beata Pedrazzini organisiert hatte. Sie freute sich über die zahlreichen Freiwilligen, die im Kanton Luzern Asylsuchende auf verschiedenste Weise begleiten. Die Voten der Anwesenden zeigten: Sie wollen für Menschen, die hier Schutz suchen, eine menschliche Präsenz sein. Sie tun dies im Bewusstsein, wie privilegiert wir in der Schweiz leben, und möchten etwas davon an Menschen weitergeben, die weniger Glück hatten.

Das Unterwegssein mit Menschen aus anderen Kulturen erfahren sie als interessant und bereichernd, aber auch als anspruchsvoll und herausfordernd für beide Seiten. Schwierig auszuhalten sind die unterschiedlichen Lebensbedingungen oder die Unsicherheit mit den betroffenen Menschen, die oft alles verloren haben und kaum Zukunftsperspektiven haben. Mühe bereiten können unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder sprachliche Barrieren. Entsprechend gross war das Interesse am Auftanktag im «MaiHof», angeboten vom Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

## Schwieriger Weg in neue Kultur

Véronique Schoeffel, Expertin für interkulturelle Kommunikation, verglich das Unterwegssein mit Menschen aus ändern Kulturen mit einer Wanderung und suchte gemeinsam mit den Anwesenden nach Verbindungen zur Migration und zur Begleitung von Migrant\*innen. Welches sind die schönen, die schwierigen, die



Die Teilnehmenden am Auftanktag tauschten sich angeregt aus. Foto: Monika Fischer

wichtigen Momente bei einer Wanderung? Zu den wichtigen Momenten einer Begleitung gehören die Entscheidung für den Aufbruch, die Kapazität, das Schöne zu sehen und zu geniessen, und die Bedeutung der Pausen und des Picknicks, um Kräfte zu tanken.

Die Fachfrau zeigte auf, was der Kulturschock bedeutet und wie sich die damit verbundenen Veränderungen auf die Betroffenen und den Integrationsprozess auswirken. Nachdem asylsuchende Menschen alles zurückgelassen haben, fühlen sie sich zwar in der Schweiz zuerst in Sicherheit. Doch benötigen sie ihre ganze Energie, um sich in der neuen Kultur zu rechtzufinden und die Sprache zu lernen. Diese Anstrengungen, verbunden mit der Unsicherheit, ob sie bleiben können, sorgen für Verwirrung, machen oft müde und kraftlos. Véronique Schoeffel betonte: «Der Weg von einer Kultur in eine andere braucht vor allem Zeit und ist mit Veränderungen verbunden.» Erst nach dem Durchleben der Trauer über das Zurückgelassene und dem «Gang durch die Wüste» sei ein Neuanfang wirklich möglich. Das Wissen um die Befindlichkeit der geflüchteten

Menschen ist hilfreich für die Begleitpersonen, um sie zu verstehen.

## Offenes Herz und achtsame Präsenz

Die Anwesenden diskutierten, wie sie den Geflüchteten am besten gerecht werden können. In der Phase der Trauer sind ein offenes Herz und eine achtsame Präsenz zentral. Die geflüchteten Menschen brauchen jemanden, der ihnen zuhört, wenn sie über das Zurückgelassene sprechen wollen. So können sie allmählich die Vergangenheit loslassen und Vertrauen fassen. Auch gelte es, sich und die anderen nicht mit unmöglichen Zielen zu überfordern. Dies könne heissen, ohne grosse Erwartung da zu sein oder gemeinsam etwas zu unternehmen.

Situation und Befindlichkeit der Asylsuchenden wirken sich auch auf die Begleitpersonen aus. Entscheidend sei unter anderem die Reflexion über das eigene Tun: Wie passe ich auf mich auf? Wo finde ich wieder Kraft für den nächsten Schritt? Menschen begleiten braucht Energie und Offenheit. Wer andere offen und positiv begleiten möchte, muss auch auf sich aufpassen.

Monika Fischer

## In Kürze

## Jugendverband «Jubla» wächst



Die Jubla St. Anton im Sommerlager.

pd. Der kirchliche Kinder- und Jugendverband «Jubla» (Jungwacht Blauring Schweiz) legt an Mitgliedern zu. Aktuell verzeichnet der Verband einen landesweiten Anstieg von knapp zwei Prozent auf insgesamt 29 850 Mitglieder. Dies sei vor allem dem starken Engagement der Basis zu verdanken, wie «Jubla» mitteilte. «In mehr als drei Millionen Stunden ehrenamtlichem Einsatz schaffen rund 9000 Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot von Jungwacht Blauring – Freizeitspass und Lebensschule. Dabei gestalten sie den Verband mit und treiben ihn zugleich weiter an.» Der Verband setze mit seinen rund 420 Scharen alles daran, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen.

## Erste kirchliche Umweltberater



Mit Peter Kaufmann ist auch ein Luzerner unter den 22 ersten kirchlichen Umweltberatern.

pd. 22 Frauen und Männer haben am 8. April in Aarau den ersten Kurs für kirchliche Umweltberaterinnen und Umweltberater abgeschlossen. Angeboten wurde der Lehrgang vom Verein «oeku Kirche und Umwelt». Unter den erfolgreichen Absolventen befindet sich auch ein Luzerner: Peter Kaufmann, Präsident der Kirchgemeinde Buchrain. Die Beraterinnen und Berater sind nun bereit, Kirchgemeinden und Pfarreien zum Umweltlabel Grüner Güggel zu führen. Die ersten Kirchgemeinden in der Schweiz wurden 2015 mit diesem Zertifikat ausgezeichnet. Der nächste Lehrgang beginnt im September.

[www.oeku.ch](http://www.oeku.ch); [www.grüner-güggel.ch](http://www.grüner-güggel.ch)

## Mehr Good News!

Die Anforderungen an Medienunternehmen verändern sich laufend. Das erfordert Aufmerksamkeit auch von kirchlicher Seite. In drei sprachregionalen Zentren werden Kirchenthemen für einen breiten Kreis von Mediennutzenden aufbereitet. Die drei Medienzentren sind Thema des Mediensonntags vom 28. Mai.

«Für Sie setzen wir kirchliche Themen ins Bild.» Der Mediensonntag 2017 will die Arbeit der drei 2015 gegründeten katholischen Medienzentren in der Schweiz der interessierten Bevölkerung näherbringen. Dabei wirkt der Titel «Medienzentrum» bereits etwas antiquiert. Denn wo ist in der Zeit von Snapchat, Instagram, Facebook und vielen anderen Kanälen ein Zentrum in Sachen Kommunikation auszumachen?

## Viele Kanäle ...

Als Online-Portal sind [kath.ch](http://kath.ch) und die Partner-Portale in der Romandie und im Tessin zuerst einmal «im Internet» zu finden. – Die Führungsstriche sind bewusst gesetzt. Denn Online-Kommunikation erfolgt längst nicht allein durch einen Webauftritt. Die Medienzentren sind also herausgefordert, mehrere Kanäle gleichzeitig zu bedienen. Wo vor dreissig Jahren das Pfarreiblatt das erste und oft einzige Kommunikationsmittel war, über das Pfarreimitglieder geistige Impulse, Gottesdienstzeiten oder Informationen über Anlässe in der Pfarrei suchten und fanden, muss dasselbe heute über viele unterschiedliche Web-, App- und Social-Media-Kanäle greifbar sein.

## ... unterschiedliche Sprachen

Das erfordert eine ganz neue Aufmerksamkeit dafür, womit und wie die Leserin, der Nutzer angesprochen werden wollen. Nach wie vor informiert sich ein grosser Teil der Pfarreiangehenden über ihr Pfarrei- oder Kirchenblatt. Diese Leserschaft ist der Kirche gegenüber positiv eingestellt und mit einer kirchlich-religiösen



Mitarbeitende im Newsroom des Katholischen Medienzentrums in Zürich.

Foto: [kath.ch](http://kath.ch)/Hans Merrouche

Sprache vertraut. Sie wissen, was ein Kreuzweg, eine Ordination oder der Römerbrief ist. Diese Gruppe Mediennutzer wird ihre Informationen weiter erhalten. [kath.ch](http://kath.ch) stellt für Redaktionen kirchlicher Medien täglich aktuelle Inhalte aus der Weltkirche und nationale Meldungen aus der Kirche Schweiz zu Politik, Religion und Gesellschaft zusammen.

Kirchliche Medienarbeit hat aber ebenso die Aufgabe, Menschen anzusprechen, die sich heute auf ganz anderen Kanälen über das Geschehen auf dieser Welt informieren. Auf [kath.ch](http://kath.ch) kommen mehr als die Hälfte der Klicks nicht von Leuten, die [kath.ch](http://kath.ch) direkt aufrufen, sondern über die Themensuche auf Google und die vom Katholischen Medienzentrum bedienten Kanäle Facebook und Twitter.

## Schöne Herausforderung

Hier aber gilt es, ganz andere Töne anzuschlagen, eine andere Sprache zu verwenden, um dasselbe auszudrücken, wie es über die altbewährten Printmedien geschieht. «Kurz und einfach» lautet das Motto. Bloss: Wie schreiben Sie etwas zum

Thema «Jungfrauengeburt» oder «Apostolische Nachfolge» auf 140 Zeichen? Das ist nicht unmöglich. Und es ist der Anspruch der katholischen Medienzentren, mit den Inhalten unserer Kirche, unserer Religion dort präsent zu sein, wo es «abgeht». Das ist ein ordentlicher Lernprozess, aber auch eine schöne Herausforderung. Die drei Medienzentren haben den Auftrag, die frohe Botschaft des christlichen Glaubens so zu verkünden, dass die engagierten Pfarreimitglieder Informationen und neue Impulse finden.

*Martin Spilker\**

## Mediensonntag am 28. Mai

Das Thema des Mediensonntags 2017 lautet «Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir» (Jesaja 43, 5). Zeitgemässe Kommunikation von Hoffnung und Vertrauen. Medien sollen «nach der Logik der Frohen Botschaft erzählen und Vertrauen und Hoffnung für die Geschichte stärken», heisst es in der päpstlichen Botschaft zum Mediensonntag.

\* Martin Spilker ist Redaktionsleiter von [kath.ch](http://kath.ch), dem Portal des Katholischen Medienzentrums Zürich.

# Lebensfremde Sprache in der Kirche?

Predigten seien oft unverständlich und würden die Angesprochenen nicht mehr erreichen. Der Politikberater Erik Flügge kritisiert die weltfremde Sprache in der Kirche. Sein Buch mit dem provozierenden Untertitel «Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt» hat für viel Gesprächsstoff gesorgt.

Er rät Predigerinnen und Predigern in seinem Buch «Der Jargon der Betroffenheit», so zu reden wie bei einem Bier. Der Beginn des Buches, der ursprünglich als Blogbeitrag veröffentlicht wurde, gleicht einem Aufschrei: «Liebe Theologinnen und Theologen, ich halte es nicht aus, wenn ihr sprecht. Es ist oft so furchtbar. Verschrobene, gefühlsduselige Wortbilder reiht ihr aneinander und wundert euch, warum das niemand hören will.» Man bekommt den Eindruck, da hat sich etwas lange aufgestaut, da hält es einer nicht mehr aus. Und Flügge doppelt nach: «Wo bekommt man beigebracht, die Betonung im Satz an genau der falschen Stelle zu setzen? Gibt es Rhetorikkurse für Zombie-Sprache für Predigten?» Dieser wichtigen und schonungslosen Rückmeldung folgt ein konkreter Tipp: «Sprecht doch einfach über Gott, wie ihr bei einem Bier sprecht.» Doch Erik Flügge bleibt nicht bei einfachen Ratschlägen stehen. Er bohrt

## Bischof will bessere Predigten

pd. Im April hat Bischof Felix Gmür seine Seelsorgerinnen und Seelsorger dazu verpflichtet, ihre Predigtkompetenz zu stärken. Alle zur Predigt Beauftragten, die bereits länger im Dienst seien, aber noch keine Weiterbildung in diesem Bereich absolviert hätten, müssen laut Bistum im Jahr 2017 einen eintägigen Predigtkurs absolvieren.

Predigen sei eine alte Kunst, die in der Medien- und Unterhaltungsgesellschaft grosse Konkurrenz bekommen habe, wie das Bistum mitteilte. Thomas Kyburz-Boutellier, der Bildungsverantwortliche des Bistums Basel, ergänzte, Predigen sei Kommunikation mit den Gottesdienstbesuchern, mit der die predigende Person letzteren Anregungen für den Glauben und den Alltag mitgeben solle.



**Erik Flügge (30) studierte zunächst Theologie, später dann Germanistik und Politologie. Heute ist er Geschäftsführer eines Unternehmens, das Spitzenpolitiker und Parteien bei der Kommunikation berät.** Foto: David Sievers

tiefer, sucht nach Ursachen für diese unglückliche Entwicklung. Eine entdeckt er in der hohen Arbeitsbelastung von Seelsorgenden: Diese sind gezwungen, Prioritäten zu setzen. Da die Zahl der Gottesdienstbesucher abnimmt, investieren sie immer weniger Zeit in ihre Predigtvorbereitung. Eine Fehlentscheidung, so Flügge, weil sich dadurch die Spirale noch weiter nach unten bewegt.

## Wenn Angst im Spiel ist

Nichtssagende Worte kommen auch dort heraus, wo Angst im Spiel ist. Viele liberal eingestellte Theologinnen und Theologen hätten nach Ansicht des Kommunikationsexperten durchaus etwas zu sagen. Sie könnten mit ihrer Botschaft eine breite Öffentlichkeit erreichen. Diese deckt sich allerdings oft nicht mit der kirchlichen Lehrmeinung. Aus Sorge, ihre Anstellung zu verlieren, sehen sie sich dann gezwungen, «gegen sich selbst zu predigen», «ihre Aussagen ständig zu rela-

tivieren». Heraus kommt dabei «unambitioniertes Sprechen» oder «das lange Reden um den heissen Brei».

Bei Priestern scheint die Versuchung, sich einer Sondersprache zu bedienen, besonders gross. Die meisten von ihnen meinen, «sie müssten eine Bühne füllen. Der Gottesdienst müsste der sonstigen Welt entrückt sein. Sie führen ein Schauspiel auf», zitiert Flügge einen ihm bekannten Geistlichen. Wer seine Rolle so versteht, kann nicht natürlich und alltagsnah sprechen. Daraus ändert auch eine professionelle Einführung in den Predigtendienst offensichtlich nicht viel. Denn Berufsanfänger würden sich in der Praxis an den erfahreneren Kollegen und deren Sprechweise orientieren. So vererbt sich der Kirchenjargon immer weiter.

## Worte, die verstören

Nach Kritik und Analyse folgt eine klare Ansage: «Mein Problem ist, dass mich Kirche nur unterbricht, aber nicht stört. Ich würde mir wünschen, sie würde mich stören oder gar verstören.» Wie das gelingen kann, fasst der Kommunikationsberater in vier Thesen zusammen. Predigten brauchen erstens Relevanz, was bedeutet, dass man Themen aufgreifen muss, die gerade viele Menschen beschäftigen. Dies wiederum setzt voraus, dass man gut informiert ist und die Menschen kennt, zu denen man spricht. In Predigten sollen auch die eigenen Emotionen spürbar werden: «Zorn eignet sich genauso gut... wie wahre Liebe, Trauer oder Enttäuschung.» Denn Emotionen wecken das Interesse bei den Zuhörern. Ausserdem lebt jede Predigt von klaren, pointierten

Aussagen: «Erfolgreicher ist man, wenn man... frei heraus sagt, was man denkt.» Schliesslich darf die theologische Substanz nicht fehlen. Allerdings betont Flügge, dass theologische Aussagen weder in verkürzter Kindersprache noch im universitären Vorlesungsstil daherkommen dürfen, sondern für alle verständlich dargestellt werden müssen.

## Nerv getroffen

Eigentlich habe er in dem Blogbeitrag nur seinem Ärger über einen theologisch schwülstigen Facebook-Eintrag Luft machen wollen, erzählt Erik Flügge. «Der Eintrag traf einen Nerv. Ich sprach etwas an, was offensichtlich viele beschäftigte.» Dies zeigte sich auch in den Rückmeldungen, die er erhielt. Ihn überraschten die vielen dramatischen Belege von Menschen, die aufgehört haben, Gottesdienste zu besuchen, weil sie es inhaltlich nicht mehr aushalten und weil sie nicht den Eindruck haben, dass es sie braucht. «Wohlgemerkt, das sind nicht Menschen, die die Kirche hinter sich gelassen haben, sondern den Gottesdienstbesuch.» Ein Beispiel für gelungene Kommunikation ist für ihn Papst Franziskus. Er drücke sich klar und einfach aus, ohne dabei an Tiefgang einzubüssen.

Detlef Kissner\*

Erik Flügge: *Der Jargon der Betroffenheit – Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt*, Kösel Verlag, München 2016.

\* Der Autor ist leitender Redaktor von «forumKirche». Pfarreiblatt der Bistumskantone Schaffhausen und Thurgau, wo der Beitrag zuerst erschien.

## Gottesdienste

### Samstag, 20. Mai

17.00 Firmgottesdienst in der Kirche St. Anton mit Regens Thomas Ruckstuhl  
Gestaltung: Burghard Förster, Firmteam und Firmanden

Musik: Gruppe des Jugendchores St. Anton • St. Michael, Leitung: Thomas Walpen; Orgel: Samuel Staffelbach  
Kollekte: Jugenddorf Knutwil  
Anschließend Apéro für alle

### Sonntag, 21. Mai

10.00 Familiengottesdienst mit Taufe-erneuerung, Kirche St. Michael  
Gestaltung: Rosmarie Stocker, Ingrid Helfenstein, Burghard Förster  
Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Projekt für Flüchtlingskinder

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Neve Shalom/Wahat al-Salam

### Samstag, 27. Mai

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien

### Sonntag, 28. Mai

10.00 Wir besuchen den reformierten Gottesdienst in der Kirche Weinbergli.

### Mittwoch, 31. Mai

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Hildegard Amrein und Dominika Notter

Anschließend Zmorge

### Werktagsgottesdienste

Dienstag, 23./30. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 24. Mai

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

### Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 18. Mai, 1. Juni, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

### Unsere Verstorbenen

Frieda Rüegg-Felchlin (1923)

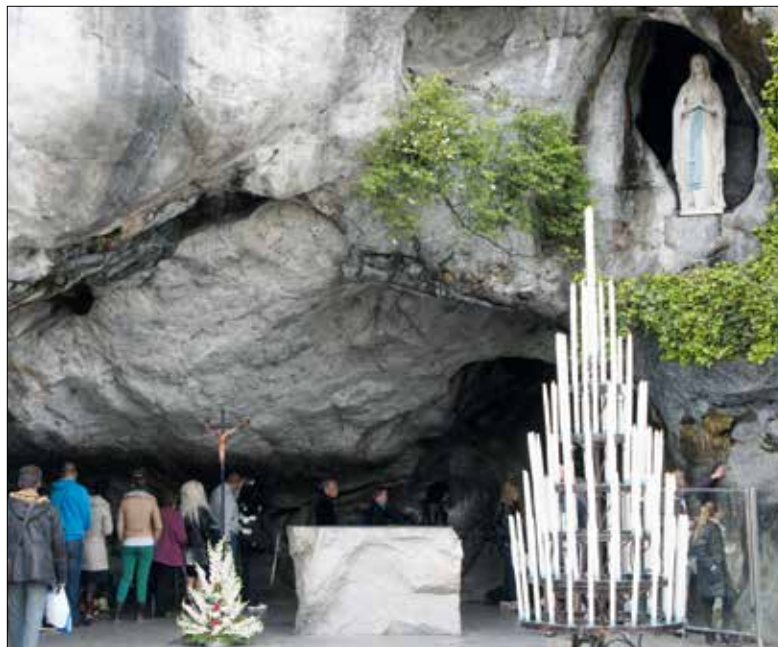
Stefan Berisha-Markaj (1959)

Lydia Späni-Schmidlin (1922)

Martha Aregger-Zwyssig (1946)

# Unterwegs nach Lourdes

Das Unterwegs-Sein auf einer Pilgerreise gehört zu den ältesten spirituellen Erfahrungen der Menschen.



Grotte Massabielle in Lourdes. Foto: Albanische Mission

Es ist inzwischen zu einer wunderschönen Tradition geworden, dass anlässlich von Christi Himmelfahrt die bei uns beheimatete Katholische Albanermision mit fast 600 Gläubigen aus der Schweiz und aus Stuttgart nach Lourdes pilgert.

Ein Höhepunkt der Reise ist jeweils der gemeinsame Gottesdienst mit allen anwesenden albanischen Missionen. Das Rosenkranzgebet, der Kreuzweg in Lourdes, die Lichtprozession und die Möglichkeit zur Beichte bereichern alljährlich die Pilgerreise. Auch die Prozession zur Lourdesgrotte gehört dazu. Am Ende werden die Gläubigen und eine grosse Kerze gesegnet, anschliessend wird die Prozession mit Gebeten und Liedern zu Ehren der Jungfrau Maria fortgesetzt.

### Lourdes und seine Geschichte

Seit über 150 Jahren pilgern Menschen aus aller Welt zum Marienwallfahrtsort Lourdes. Bis zum 11. Februar 1858, dem Tag der ersten Erscheinung, war Lourdes ein Städtchen in den Pyrenäen, das sich nicht

von den anderen Städten im südwestlichen Frankreich unterschied. Doch dann hatte das Mädchen Bernadette Soubirous, das weder lesen noch schreiben konnte, mehrere Marienerscheinungen. Durch diese Ereignisse wurde Lourdes zu einem der grössten Marienwallfahrtsorte der Welt. Jedes Jahr pilgern circa sechs Millionen Menschen, darunter 65 000 Kranke, zur Grotte von Massabielle. Sie alle vereinen sich im Gebet und in Werken der Liebe mit Maria in Jesus Christus. Lourdes ist damit zu einem Ort der Begegnung mit Jesus Christus und den vielen Menschen aus allen Erdteilen geworden.

### Zeitzeugen

Unverkennbar sind in Lourdes die Zeichen, durch die Maria zu Bernadette gesprochen hat, der Fels, das Wasser, das Licht der Kerzen, das Gebet – vor allem das Rosenkranzgebet – die Kirchen und nicht zuletzt die grosse Menschenmenge.

*Don Agim Qerkini,  
Katholische  
Albanermision*

## Pfarreiagenda

### Firmgottesdienst

SA, 20. Mai, 17.00, Kirche St. Anton  
Wir heissen die Firmanden herzlich willkommen und laden Sie, liebe Pfarreiangehörige, ein, mit uns den Gottesdienst zu feiern. Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

### Tauferneuerungs-Gottesdienst

SO, 21. Mai, 10.00, Kirche St. Michael  
Tauferneuerungsfeier der 2.-Klässlerinnen und 2.-Klässler. Alle sind herzlich zur Feier eingeladen, besonders auch die Familien mit den im vergangenen Jahr getauften Kindern.

### Spielplatzcafé

MI, 24. Mai, 31. Mai, 14.00–17.00,  
Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)  
Das Spielplatzcafé startet in die neue Saison! Ein Treffpunkt in lausiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Früchte, Snacks und Glace können konsumiert werden. Weitere Daten: 7. Juni und jeden Mittwochnachmittag bei schönem Wetter bis zu den Sommerferien

### Generationenpark Hirtenhof

MI, 24. Mai, von 14.00–16.30,  
bei trockenem Wetter  
Spiele von früher bis heute  
Jeder darf seine Spielideen mitbringen.  
Kleines Zvieri.

### Mittagstisch

DI, 30. Mai, 12.15, Pfarreisaal St. Anton  
Anmeldung bis am MO, 29. Mai, 11.00, 041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch  
Anschliessend gemeinsames Spazieren  
Treffpunkt 13.15 beim gekennzeichneten «Wandertisch», Pfarreisaal St. Anton (man muss nicht vorher am Mittagstisch sein)

### Kinder-Kreativnachmittag

MI, 31. Mai, 13.30–15.30, Pfarreiheim St. Michael  
Zur Jahreszeit wird gebastelt, gemalt, gespielt und gesungen. Kosten: 8 Franken inklusive Zvieri. Anmelden bis SO, 28. Mai bei Yvonne Blum, 041 340 45 64, yvonne.blum@kathluzern.ch

### Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

## Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft St. Anton

### Besichtigung SSBL

MI, 7. Juni, 14.00, Rathausen

Anmelden bis MO, 29. Mai

Wir besuchen die Stiftung Schwerbehinderter Luzern (SSBL) in Rathausen und erfahren vieles über Organisation und Ideologie. Abfahrt Bus Schönbühl:

12.56, Abfahrt Zug Luzern Bahnhof:

13.14, Billette selber lösen, Zone 10,

Kosten: 10 Franken. Anmelden bis

MO, 29. Mai bei Ruth Lischer,

041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

ELKI-Gruppe St. Michael - Weinbergli

### Singen am Lagerfeuer

Das für FR, 9. Juni vorgesehene Singen am Lagerfeuer entfällt. Dies wegen des gleichzeitig stattfindenden Schulhausfestes im Schulhaus Geissenstein.

### Unsere Taufkinder

Aveline Amrein

Julian Laurin Aregger

Noah Mael Feigenbütz

Valerie Steiner

## Pfarreinachrichten

Firmung 2017

### Das Leben bleibt spannend ...

Sich die Kraft Gottes schenken lassen durch seinen Geist, der stärkt, damit das Leben spannend bleibt und wir so manche Spannungen besser bewältigen – Glaube kann tragen und Gemeinschaft halten, wenn die Spannung stimmt ...



In unserem Firmkurs durften wir als Team junge Menschen begleiten und so manche Fragen aufwerfen, die das eigene Leben, den Glauben und nicht zuletzt die Zukunft betreffen. Dazu wünschen wir euch alles Gute, Gottes Segen und immer wieder spannende Momente in eurem Glauben und Leben, besonders, wenn ihr am 20. Mai das Sakrament der Firmung durch Regens Thomas Ruckstuhl empfangt.

*Céline Epple, Thomas Betschart, Thomas Walpen, Burghard Förster (Firmteam)*



Impressionen aus der Firmvorbereitung.

### 24 Firmandinnen und Firmanden

Tania Bischof, Julian Emmenegger, Anabela Ferreira Monteiro, Flurina Fischer, Damian Galli, Janine Hodel, Manuela Hönger, Laura Jufer, Aron Luis Pedrajas, Scott Müller, Randy Müller, Gábor Muff, Korina Perkovic, Alessandro Pompei, Anouk Probst, Sara Rubino, Nick Schätzle, Samuel Stalder, Marc Steiner, Tamara Studhalter, Melinda Traub, Laura Wicki, Marc Wigger, Ivana Zlomislíc



## Regelmässige Angebote

### Ehemals KAB: Jassen

FR, 26. Mai, 19.00, kleiner Saal

St. Anton

### A + O: Yoga

DI, 30. Mai, 9.15, kleiner Saal St. Anton

### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 1. Juni, 9.30, kleiner Saal St. Anton

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

*Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt am Freitag nach Auffahrt, 26. Mai geschlossen.*

## Jesuitenkirche

### Samstag, 20. Mai

10.30 Rita-Fest, Gottesdienst mit Br.

Hans Portmann; Predigt: Hildegard Aepli

### Sonntag, 21. Mai

Predigt: Dietrich Wiederkehr

Kollekte: Kovive / 17.00 Kirchenmusik

17.00 Musik: Werke von Hans Georg

Nägeli; Herrenchor der Luzerner Kan-

torei; Mutsumi Ueno, Orgel; Eberhard

Rex, Leitung

### Dienstag, 23. Mai

17.15 Maiandacht

### Mittwoch, 24. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Himmelwärts. Olivier Messiaen, aus

«L'ascension»

Tomasz Zebura, Orgel; Student der

Klasse Elisabeth Zawadke

Andreas Schalbetter SJ, Texte

### Auffahrt, 25. Mai

Predigt: Magdalena Widmer

Kollekte: Luzerner Vereinigung zur

Begleitung Schwerkranker

17.00 Musik: Hans-Jürg Rickenbacher,

Gesang; Suzanne Z'Graggen, Orgel

19.00 Podium – Orgel

Studierende der Klasse Suzanne

Z'Graggen

### Sonntag, 28. Mai

Predigt: Professorin Stephanie Klein

Kollekte: Arbeit der Kirche in den

Medien / 17.00 Kirchenmusik

10.00 und 15.00 Musik: Studierende

der Oboenklasse Markus Frutiger;

Suzanne Z'Graggen, Orgel

17.00 Musik: Carl Rütli, Mein Herr und

mein Gott

Studierende, Absolvierende und Ehe-

malige der Kirchenmusik-C-Ausbildung

und Teilnehmende der Luzerner Kirchen-

musik-Tage 2017

Suzanne Z'Graggen, Orgel

### Dienstag, 30. Mai

17.15 Maiandacht

### Mittwoch, 31. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik»

Geisterfüllt. Canzonen und Ricercari

der Familie Gabrieli und «Question»

von Masataka Hirano

Saxofonklasse Beat Hofstetter, Sascha

Armbruster

Veronika Bachmann, Texte



Das Altarblatt in der Marienkapelle der Jesuitenkirche zeigt die Verkündigung Mariä. Es ist ein Werk des Kunstmalers Xaver Hecht aus Willisau (1757–1835).

Foto: Priska Ketterer

## Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleelsorge: P. Andreas Schal-

better SJ, www.unilu.ch/horizonte

## Gottesdienste

### Sonntag, 21. Mai

10.30 Kommunionfeier, Gedenken an die Verstorbenen  
Die Reformierten sind bei uns zu Gast.  
Gestaltung: Herbert Gut  
Orgel: Beat Heimgartner  
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern  
10.30 Chinderchile in der Unterkirche  
Thema: Gottes Liebe ist wie die Sonne

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

Kein Gottesdienst in St. Johannes  
17.00 Eucharistiefeier in der Klosterkirche Gerlisberg  
Orgel: Viktor Aepli

### Sonntag, 28. Mai

10.30 Opern-Gottesdienst  
Gestaltung: Eva Hämmerle, Andreas Rosar  
Mit Mitgliedern und Musik des Ensembles  
Orgel: Viktor Aepli  
Kollekte: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Medien Sonntag)  
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

### Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung  
Donnerstag, 25. Mai, 19.30, Maiandacht

### Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Ritaschwestern, Seeburgstrasse 35. Keine Ritamesse am letzten Donnerstag im Mai  
Samstag, 20. Mai, 10.30 Festgottesdienst in der Jesuitenkirche Luzern

### Tertianum Bellerive

Freitag, 19. Mai, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

### Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 23. Mai, 16.00 Gottesdienst

## Ariadne – eine Frau sieht Rot

Im Juni finden in der Johanneskirche neun Aufführungen eines für diesen Raum speziell konzipierten Musiktheaters statt.



Ariadne – eine Frau sieht Rot, Ausschnitt aus dem Flyer. Gestaltung: Adelheid Schürmann

Das Projekt richtet sich nicht nur an Klassikfans, sondern an ein breites und auch junges Publikum, das sich für Theater interessiert, aber den Zugang zur Oper (noch) nicht gefunden hat. Auch in Jeans und Turnschuhen sind Sie willkommen. Vorwissen ist nicht notwendig. Die Vorstellungen sind kurzweilig und humorvoll.

### Worum geht es?

In «Ariadne – eine Frau sieht Rot» geht es um das menschliche Grundbedürfnis zu lieben und geliebt zu werden, aber auch um die furchtbaren Folgen, wenn es durch vermeintlichen Verrat enttäuscht wird. Protagonistin in dieser Geschichte ist die aus der griechischen Mythologie bekannte Königstochter Ariadne. Ihre grosse Liebe zum Helden Theseus wird etwas anders erzählt als gewohnt. Aus verschiedenen Opern, die sich entweder direkt mit dem Thema Ariadne oder mit verwandter Problematik befassen, wurde eine «neue» Oper geschaffen. Die künstlerische und musikalische Leitung hat Dieter Lange und die künstlerische Co-Leitung und Regie Gisela Nyfeler.

### Warum in der Johanneskirche?

Die Johanneskirche ist ein Ort des Göttlichen und des Menschlichen, ein Ort der Liebe und des Todes, ein Ort des Klangs und des Mythos. Die Zuschauer befinden sich nicht in einer normalen Theatersituation. Durch die Architektur der Kirche sind sie mittendrin im Zentrum des Geschehens. Passend zum griechischen Drama können die Zuschauer wie in einem Amphitheater das Geschehen hautnah verfolgen und miterleben. Die Regisseurin Gisela Nyfeler hat das Ziel, dass die Inszenierung eine Kraft, einen Sog entwickelt. Das Publikum soll sich in einer anderen Gefühlswelt wiederfinden und auch den Kirchenraum ganz anders, nämlich als Palast auf Kreta, wahrnehmen.

### Wie wird geprobt?

Die Proben finden an verschiedenen Wochentagen im Mai in der Kirche statt. Sie können gern an den Proben teilnehmen und so neue Aspekte und Möglichkeiten des Kirchenraumes entdecken.

Ingrid Bruderhofer

### Termine und Tickets

Aufführungstermine und Ticketpreise siehe rechte Spalte

## Pfarreiagenda

Büttenentwurf

### Büttencafé

Donnerstag, 1. Juni, 9.30–14.00,  
Büttenhalde 42

Für Fragen oder Informationen: Fabienne Eicher, fabienne\_eicher@hotmail.com

Ariadne – eine Frau sieht Rot

### Musiktheater

Johanneskirche

Aufführungstermine:

Freitag, 9. Juni, 19.30, Uraufführung

Sonntag, 11. Juni, 18.00

Mittwoch, 14. Juni, 19.30

Donnerstag, 15. Juni, 19.30

Samstag, 17. Juni, 19.30

Sonntag, 18. Juni, 18.00

Mittwoch, 21. Juni, 19.30

Freitag, 23. Juni, 19.30

Informationen und Tickets unter:

[www.opermalanders.ch](http://www.opermalanders.ch)

Preise:

Regulärer Eintritt: 45 Franken

Kombi-Eintritt für Paare: 80 Franken

Schüler/innen, Student/innen, AHV, IV, ACT- und SBKV-Mitglieder: 25 Franken  
Familien-Eintritt: 90 Franken (zwei Erwachsene und ein Kind, jedes weitere Kind 10 Franken)

Ein Interview mit Gisela Nyfeler, Co-Leitung und Regie, lesen Sie unter [www.johanneskirche.ch](http://www.johanneskirche.ch)

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: [st.johannes@kathluzern.ch](mailto:st.johannes@kathluzern.ch)

[www.johanneskirche.ch](http://www.johanneskirche.ch)

[www.kathluzern.ch](http://www.kathluzern.ch)

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00



## Gottesdienste

### Freitag, 19. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
evangelisch-reformierter Gottesdienst

### Samstag, 20. Mai

17.00 Kapelle, Kindergottesdienst zum  
Thema «Freundschaft»

Gestaltung: Doris Gauch, Ursula Norer

### Sonntag, 21. Mai

10.00 Missa Mai: Gottesdienst mit  
Kommunionfeier; Gestaltung: Franz  
Zemp und Judith von Rotz  
Musik: Singkreis Maihof, Lorenz Ganz  
(Leitung), Carmela Konrad (Sopran),  
Christoph Landolt (Klarinette), Christian  
Bucher (Perkussion), Markus Weber  
(Orgel)

Kollekte: Frauenhaus Luzern

### Freitag, 26. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 28. Mai

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst mit  
Kommunionfeier

Gestaltung: Eugénie Lang

Musik: St. Karli Chor, Heini Knüsel (Orgel)

### Unser Taufkind

Maria Sophia Fischer

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermaihof.ch  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Donnerstagnachmittag geschlossen  
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Verantwortlicher Religionsunterricht:  
Winfried Adam, 041 229 93 14  
Pfarreimitarbeiterin:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorger:  
Franz Koller, 041 229 95 13  
Zentrumsleiter:  
Pascal Müller, 041 229 93 73  
Reservierungen/Gästabbetreuung:  
041 229 93 71  
empfang.maiahof@kathluzern.ch

# Die Missa Mai im MaiHof

Die «Missa Mai» erschliesst die Inhalte von Kommunionfeiern auf neue Weise. Die poetischen Texte von Jacqueline Keune hat Wolfgang Sieber vertont.



Worte können ans Herz gehen, aber Musik kann das vielleicht noch mehr (Jacqueline Keune). Foto: Marcel Kaufmann

Die Missa Mai wurde am 2. Mai 2015 uraufgeführt. Die Luzerner Theologin und Autorin Jacqueline Keune hat den Text verfasst, die Musik stammt von Organist und Komponist Wolfgang Sieber. Nun ist das Werk wieder im MaiHof zu hören. Der Gemeindeführer Franz Zemp zeigt Lisbeth Schmid-Keiser vom Singkreis Maihof auf, was ihm bei der Missa Mai wichtig und bedeutsam ist.

### Lisbeth Schmid-Keiser: Warum wird die Missa Mai nach zwei Jahren wieder gesungen im MaiHof?

*Franz Zemp:* Die Uraufführung 2015 im MaiHof im Rahmen von Cantars war ein eindrückliches Erlebnis und stiess auf grosses Interesse. Die schlichten Texte der Liturgie und das Teilen von Brot bildeten mit der gesungenen Missa Mai eine Gottesdienstform, die sehr berührte.

### Welches sind die eindrücklichsten Aussagen in den Texten, in der Musik?

Die Texte von Jacqueline Keune bilden eine Einheit mit der Musik von Wolfgang Sieber. Es ist toll, dass zwei in Luzern tätige Profis dieses Werk geschaffen haben. Sie haben einen

Bezug zu unserer Kirche in Luzern. Die poetische und bildhafte Sprache ermöglicht den Mitfeiernden einen neuen Zugang zur Kommunion. Die Texte führen zu dem, was Brot teilen eigentlich bedeutet: «Dieser Tisch umarmt die Welt. Dieses Brot am Hoffen hält, dein Brot, es nährt das Recht. Dein Brot, es heisst Schalom, es reicht für alle.» Diese Aussagen zur Kommunion beschreiben wunderbar, was mit Kommunion gemeint ist.

### Inwiefern ist die Missa Mai ein Beispiel für «Neue Liturgie»?

Der Aspekt des Teilens ist für uns, die Gottesdienst feiern, sehr wichtig: Feiern einerseits, aber auch ermutigen zum Handeln. Eine Liturgie soll Verbindung zum Leben schaffen, was oft vergessen geht. Die Missa Mai ist eine neue Form von Liturgie, weil sie mit ihrer Sprache lebensnah und konkret ist. Das hilft, den Alltag in die Feier zu holen und gestärkt in den Alltag zurückzugehen.

*Lisbeth Schmid-Keiser*

### Missa Mai im Gottesdienst

*Sonntag, 21. Mai, 10.00, Kirchensaal*  
Der Singkreis Maihof singt die Missa Mai unter der Leitung von Lorenz Ganz (weitere Mitwirkende siehe linke Spalte).

## Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

### Frühlingsausflug – Maiandacht

*Mittwoch, 24. Mai, 13.00, MaiHof*

Anmeldungen für den Frühlingsausflug nach Bremgarten (siehe Pfarreiblatt 10) sind noch bis Sonntag, 21. Mai an Lisbeth Limacher, 041 420 86 53, Marlis Kottmann, 041 420 51 43, oder ans Sekretariat möglich.

Offene Jugendarbeit Nord

### Pedalospass

*Mittwoch, 24. Mai, 17.30, Aktionsraum*

Im Rahmen des von den Jugendlichen initiierten Projekts «Gemeinsam die Stadt erkunden» entdecken wir gemeinsam den See mit dem Pedalo.

Anmeldung für den Ausflug mit anschliessendem Abendessen im Voraus beim Jugendarbeiter Javier Almela, 078 849 87 88

Wandern der Frauen

### Ballenberg

*Donnerstag, 1. Juni, 8.50, Bahnhof (Abfahrt Bus 61: 9.01)*

Billett: Luzern – Brünig – Ballenberg Ost und Ballenberg West – Brünig – Luzern.

Picknick und Stöcke empfehlenswert.

Unser schönes, schweizerisches Freilichtmuseum, in intakter Natur gelegen, lädt uns ein, wieder einmal einen Tag auf dem Ballenberg zu verbringen.

Ich freue mich auf ein rechtes Grüppchen Wanderinnen und auf einen unbeschwertten Sommertag. Infos: Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Gemeindekatechese

### Erstkommunion 2017

Am Weissen Sonntag, am 7. Mai feierten 30 Kinder aus dem Maihofschulhaus ihre Erstkommunion. Rund um das diesjährige Thema «Im Glauben wachsen» wurde der farbenfrohe Gottesdienst von den Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten mitgestaltet.



Die Kinder verrieten am Anfang der Feier, auf was sie sich am Weissen Sonntag freuen. Foto: Ursina Scherer

## Gottesdienste

### Sonntag, 21. Mai

10.00 Wort-Kommunion-Feier mit Missa Mai in der Kirche St. Josef, MaiHof  
Gestaltung: Singkreis Maihof mit Lorenz Ganz  
Liturgie Franz Zemp und Judith von Rotz

*Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl*

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier  
Zebrant: Markus Isenegger  
Musik: Urs Fischer, Orgel, und Mirjam Kühni, Querflöte  
Kollekte: Bistum, St.-Josefs-Opfer

### Sonntag, 28. Mai

10.00 Wort-Kommunion-Feier  
Gestaltung: Eugénie Lang  
Musik: Der St. Karli Chor singt Marienlieder und Teile aus der deutschen Messe von Michael Haydn. An der Orgel spielt Heini Knüsel.  
Kollekte: Minderheitenprojekt von HEKS im Kosovo, vorgestellt von einer Ministrantin

Jubla St. Karl

### Lagerangebot Jubla St. Karl

*An Pfingsten und in den Sommerferien*  
Die Jubla St. Karl bietet vom 3. bis 5. Juni in der Nähe von Ruswil ein Zeltlager an. Gemeinsame Stunden voller Spiel, Spass und Spannung sind garantiert. Anmelden bitte bis Montag, 29. Mai.  
Das diesjährige Sommerlager der Jubla findet vom 8. bis 22. Juli in Saas Almagell im Wallis statt. Es ist ein Hauslager. Im Lager mit dem Motto «Gangs of Jubla» wird unter den Gruppen gekämpft und geschaut, wer am meisten Leute für seine «Gang» gewinnen kann. Wie immer planen die Leiter tolle Spiele und ein abenteuerliches Programm. Anmelden bitte bis Samstag, 24. Juni.  
Alle wichtigen Informationen und die Anmeldungen sind auf der Homepage der Jubla zu finden: [www.jubla-stkarl.ch](http://www.jubla-stkarl.ch)

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 94 00  
E-Mail: [st.karl@kathluzern.ch](mailto:st.karl@kathluzern.ch)  
Öffnungszeiten Sekretariat:  
MO–FR, 8.15–11.30  
MO/DO/FR, 14.00–17.00

# Für lebendige Quartiere

Die Bedürfnisse und Wünsche der Pfarreiangehörigen jeden Alters sollen unsere Quartierarbeit mitprägen.



Lebendiges Quartier am Riverside-Fäschcht im September 2016. Foto: Isabelle Bally

Die Pfarrei St. Karl ist in ihren Quartieren aktiv. Sie hat unter anderem den Auftrag, einen Beitrag zu lebendigen Quartieren zu leisten. Um die vorhandenen Ressourcen weiterhin wirkungsvoll und effizient für die Menschen im St.-Karli-Gebiet einsetzen zu können, sind wir auf die Mitarbeit der Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen.

### Bedürfnisse abklären

Die nötigen Informationen erhalten die Mitarbeitenden der Pfarrei durch tägliche Gespräche und an den verschiedenen gemeinsamen Anlässen. Um noch mehr Personen Gelegenheit für Rückmeldungen zu geben, steht ein neu erstellter Fragebogen zur Verfügung. Das Ziel ist es, anhand der retournierten Antworten konkrete Hinweise auf bestehende Bedürfnisse zu bekommen. Ein grosser Wunsch des Pfarreiteams ist auch, dass sich viele Personen melden, die gerne selber einen Beitrag für eine lebendige und aktive Gesellschaft leisten möchten. Sei dies in einer Projektarbeit oder beim Mitorganisieren eines Anlasses.

### Fokus auf eine Altersgruppe

Der Fragebogen wurde der Altersgruppe um das Pensionsalter zugestellt. Viele Men-

schen in diesem Lebensalter erfahren grosse und einschneidende Veränderungen. Sei dies im Beruf, in der Pensionierung oder in der Familie. Gerade diese Altersgruppe hat vielleicht Zeit und Interesse, sich in den Quartieren, entsprechend ihren Wünschen, Fähigkeiten und Ideen einzubringen. Die Pfarrei will dafür die entsprechenden Räume und Ressourcen beisteuern. Je nach Erfolg wird die Umfrage auf andere Gruppen ausgedehnt.

### Auswertung und weiteres Vorgehen

Die eingegangenen Fragebögen werden nun ausgewertet und die Ergebnisse anlässlich eines Treffens (World Café) den interessierten Teilnehmenden vorgestellt. Dabei besteht die Möglichkeit, in Diskussionsrunden die Resultate weiterzuentwickeln. Je nach Bedürfnis werden Arbeitsgruppen gebildet, in denen ein Projekt umgesetzt werden kann. Die Auswertung wird in einer späteren Pfarreiblattausgabe veröffentlicht. Kirche und Pfarrei sind und bleiben im Quartier zukunftsfähig, wenn sie von vielen Menschen verschiedenen Alters mitgestaltet werden.

*Das Projektteam:  
Armin Huber,  
Eugénie Lang und  
Isabelle Bally*

## Pfarreiagenda

Pfarrei St. Karl und KAB

### Frühlingsausfahrt

*Mittwoch, 24. Mai, 13.00 bis circa 18.30*

Für Seniorinnen und Senioren aus den St.-Karli-Quartieren und weitere Interessierte. Eugénie Lang und Heidi Muff begleiten die Fahrt zur Wallfahrtskapelle St. Blasius, wo eine Maiandacht gefeiert wird. Anschliessend wird das Städtchen Willisau besucht und ein gemeinsames Zvieri genossen. Kosten: 35 Franken für Carfahrt und Zvieri

Anmeldung bitte bis Samstag, 20. Mai an Heidi Muff, 041 210 48 44, oder an das Pfarreisekretariat, 041 229 94 00

### Krabbel-Treff St. Karl

*Jeden Dienstag, 15.00–17.00*

(ausser Schulferienzeit) im Pfarreihaus  
Andere kennen lernen, spielen, plaudern?

Der gemütliche Raum des Jugendtreffs und der wunderbare Pfarreihausgarten laden dazu ein! Kinder bis circa vier Jahre mit ihren Begleitpersonen können sich selbstständig treffen für gemeinsame Nachmittagsstunden mit Spiel und Gesprächen.

Ansprechpersonen:

Judith von Rotz, 041 229 94 14  
Koni Spaeti, 078 654 15 03

Voranzeige

### Kinderkapellenfest

*Freitag, 2. Juni, 18.00–19.30*

Kapelle und Pfarreizentrum



Einweihung der Kinderkapelle im Juni 2016. Foto: Ch. Suter

Unsere Kinderkapelle feiert ihren ersten Geburtstag. Mit einem überraschungsreichen Fest wollen wir dieses Jubiläum feiern. Die Kinder, die den Religionsunterricht besuchen, und ihre Eltern und Geschwister sowie alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen. Abgeschlossen wird das Fest mit einer Teilete und einer Geburtstagstorte.

## Gottesdienste

### Samstag, 20. Mai

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck  
17.15 Eucharistiefeier

### Sonntag, 21. Mai

Predigt: Astrid Rotner  
Kollekte: Arbeit der Kirchen  
in den Medien  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
11.00 Eucharistiefeier, Werke von Carl  
Philipp Emanuel Bach; Robert Wenger,  
Oboe

18.00 Eucharistiefeier

### Mittwoch, 24. Mai

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck  
17.15 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

Predigt: Ruedi Beck  
Kollekte: Urpi Wasi  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
11.00 Familiengottesdienst mit Aufzug  
des Christusbildes  
Kinderchor Wesemlin; KidsChor@Hof;  
Jugendchor La Perla (Katka Rychla,  
Eva Zihlmann, Gerhard Unternährer, Ein-  
studierung); Ludwig Wicki, Leitung;  
Regula Keiser, Liturgie  
18.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 27. Mai

16.30 Beichtgelegenheit: Ruedi Beck  
17.15 Eucharistiefeier; Ensemble des  
Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters  
ZJSO; Livia Unternährer, Leitung

### Sonntag, 28. Mai

Predigt: Franz Zemp  
Kollekte: Projekt Gassenarbeit  
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral  
11.00 Eucharistiefeier; Werke von  
Georg Philipp Telemann, Astor Piazzolla  
und Ennio Morricone; Christian Bruder,  
Trompete; Markus Muff, Posaune  
18.00 Eucharistiefeier

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof  
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01  
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch  
www.hofkirche.ch  
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden  
via E-Mail nach folgendem Muster:  
vorname.name@kathluzern.ch



Thomas Lang verlässt die Pfarrei St. Leodegar nach 15 Jahren. Foto: Elija Lang

## Über den See

Nach 15 Jahren im Hof zieht Thomas Lang mit seiner Familie auf die andere Seeseite. Die Pfarreien St. Anton · St. Michael erwarten sie bestimmt mit Freude! Wir werden die Langs vermissen. Den Abschied feiern wir am Pfingstsonntag.

Thomas Lang hat als Pastoralassistent und Mitglied des Leitungsteams die Pfarrei St. Leodegar nachhaltig geprägt. Hier kamen seine vielfältigen Begabungen reichlich zum Zug. Die Menschen standen ganz im Mittelpunkt seines Wirkens. Für die Mitarbeitenden war er stets ein sicherer Bezugspunkt. Egal welche Frage gestellt wurde, Thomas wusste eine Antwort. Seine Zuverlässigkeit hat grundlegend zum guten Arbeitsklima beigetragen und den Mitarbeitenden Spielraum für Engagement und eigene Ideen gegeben.

### Guter Draht zu den Menschen

Thomas Lang hatte aber auch mit seiner klaren und wohlwollenden Art einen sehr guten Draht zu den verschiedensten Menschen: zu den Gottesdienstbesuchern, den Touris-

ten, den Passanten, den Handwerkern, den Beamten, den Fasnächtlern, den Polizisten, den Chorherren, den Freiwilligen ... So fühlten sich all diese Menschen in der Hofkirche willkommen und zu Hause.

Wir danken dir, Thomas, für deinen riesigen Einsatz, deine Ausdauer, deinen Humor, deine Hartnäckigkeit, deine Freundschaft, dein Vertrauen, deine Weitsicht und Konkretheit. Wir freuen uns, dass du nun eine neue, herausfordernde Aufgabe anpacken kannst, und wünschen dir dazu Gottes Segen. Der ganzen Familie Lang wünschen wir ein gutes Einleben dort drüben, am anderen Seeufer!

*Im Namen des Pfarreiteams:  
Ruedi Beck*

### Verabschiedung Thomas Lang

Pfingstsonntag, 4. Juni, im 11-Uhr-Gottesdienst; anschliessend grosser Apéro

### Regelmässige Angebote

*Stricktreff:* Dienstag, 23. Mai, 14.00, Rothenburgerhaus

*Beten für die Familie:*

Mittwoch, 24. Mai, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

*Türnen für Junggebliebene:*

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

**Mit dabei**

*Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:*  
Dienstag, 23. Mai, 12.00, Café Sowieso

*Altersturnen:*

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 20. Mai

*Betagtenzentrum:* 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

### Sonntag, 21. Mai

*Klosterkirche:* 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier  
Predigt: Josef Regli  
Kollekte: Arbeit der Kirchen  
in den Medien

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

*Klosterkirche:* 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier  
Predigt: Karl Odermatt  
Kollekte: Urpi Wasi

### Samstag, 27. Mai

*Betagtenzentrum:* 16.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 28. Mai

*Klosterkirche:* 8.00 Konventmesse  
10.00 Eucharistiefeier  
Predigt: Joseph Bättig  
Kollekte: Projekt Gassenarbeit

### Offenes Singen

Dienstag, 30. Mai, 20.00, Wäsmeli-Träff

### Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Wäsmeli Seniorenausflug 60+

### Kloster Marienburg Wikon

*Sonntag, 28. Mai, 13.15 Besammlung  
bei der Klosterkirche Wesemlin*

Kosten: 25 Franken

Anmeldung bis Montag, 22. Mai an:  
Guido Bühlmann, Wesemlin-Terrasse 6,  
6006 Luzern,  
guido.buehlmann@bluewin.ch

### Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 20. Mai, 17.30, Wäsmeli-Träff

### Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 2. Juni, 16.30–18.00; Treffpunkt vor dem Hauptportal

### Begegnung mit Familien

*Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt*

11.00 Familiengottesdienst  
12.30 Mittagessen im Pfarreisaal  
13.30 Spiele für die Kinder

Die Erwachsenen machen sich währenddessen auf Ideensuche für eine familienfreundliche Gestaltung der Gottesdienste.  
15.00 Ende

Pfarrer Ruedi Beck und die Religionslehrpersonen freuen sich auf einen spannenden Nachmittag.

Anmeldung nicht nötig.

Infos: ruedi.beck@kathluzern.ch

## Gottesdienste

### Samstag, 20. Mai

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst  
19.30 Konzert Schola Romana  
Lucernensis

### Sonntag, 21. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Franco Luzzatto  
Kollekte: Médecins sans frontières  
Musik: Orgelwerke aus der französischen Romantik von Eugène Gigout;  
Franz Schaffner, Orgel  
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

### Mittwoch, 24. Mai

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

9.00/11.00 Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier  
Gestaltung: Cornel Baumgartner  
Kollekte: Justinuswerk  
Musik: Romantische Musik aus dem  
19. Jahrhundert und Improvisationen;  
Edwin Küttel, Oboe; Franz Schaffner,  
Orgel

### Samstag, 27. Mai

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst

### Sonntag, 28. Mai

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Justin Rechsteiner  
Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien  
Musik: Sonaten von Andrea Lucchesi;  
Franz Schaffner, Chororgel



Franziskanerplatz mit Marienbrunnen.

## Strassenspiele aus alten Zeiten

Dieses Jahr findet das Barfüesser-Kinderfest zum ersten Mal im Frühling statt.



Buntes Treiben beim Barfüesserfest. Foto: Flyer 2017

Am Samstag, 20. Mai ist es wieder einmal so weit. Vor dem Pfarreizentrum wird die Strasse gesperrt, und alle sind eingeladen, beim grossen Spielfest mitzumachen. Strassenspiele, basteln und viele andere Abenteuer warten. Wir hoffen natürlich auf viel Sonnenschein und viele Besucher.

### Was Ehrenamtliche leisten

Wie immer wirken viele freiwillige Helferinnen und Helfer mit. Sie sind mit Engagement und viel Freude dabei, ...  
... die witzige Einladung zu entwerfen.  
... beim Auf- und Abbau der Spielgeräte zu helfen.  
... am Spielnachmittag die Kinder beim Spielen zu betreuen.  
... Kaffee und Kuchen für die Besucherinnen und Besucher des Festes auszuschenken.

### Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Vieles könnte noch aufgezeigt werden, was Ehrenamtliche in der Pfarrei leisten.

### Dank für Freiwilligenarbeit

Bei solchen Anlässen zeigt sich, wie wichtig Freiwilligenarbeit ist. In den Pfarreien engagieren sich Frauen und Männer und stellen mit viel Begeisterung und Freude ihre Freizeit der Gemeinschaft zur Verfügung. Mit ihren vielseitigen Einsätzen tragen die freiwilligen Helferinnen und Helfer zu einer lebendigen Pfarrei bei. Für ihren Einsatz und ihr Engagement bedanke ich mich auf diesem Weg herzlich.

*Dani Meyer,  
Pfarreizentrum Barfüesser*

### Barfüesserfest

Samstag, 20. Mai, 14.30–19.00  
Alle sind herzlich eingeladen beim Spielen ohne Grenzen.

### Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

## Pfarreiagenda

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 30. Mai, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 26. Mai, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

### Byzantinischer Gottesdienst

Sonntag, 21. Mai, 18.00, Franziskanerkirche

Voranzeigen

Bach Ensemble Luzern

### Grosses von J. S. Bach

Sonntag, 11. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

BWV 232 aus der b-Moll-Messe: Kyrie, Gloria; BWV 1067 Orchestersuite b-Moll

### Kinderfeier

Samstag, 17. Juni, 10.30, Chorraum der Franziskanerkirche

### Unser Verstorbener

Franco Talotti (1933)

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,  
Postfach 7648, 6000 Luzern 7  
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01  
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch  
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,  
041 229 96 10  
Notfall-Nr. 079 654 31 38  
Simone Marchon, Pastoralassistentin,  
041 229 96 13  
Winfried Bader, Pastoralassistent,  
041 229 96 11  
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter  
Cécile Odermatt / Carina Waeber,  
Sekretariat, 041 229 96 00  
Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-  
katechese und Religionsunterricht,  
041 229 98 12  
Bernadette Inauen, InterkulturAll,  
041 229 96 12  
Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55  
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60  
Ulrike Grosch, Chorleiterin  
Franz Schaffner, Organist,  
Verantwortlicher Kirchenmusik  
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-  
strasse 5, 041 229 96 96  
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

## Gottesdienste

### Freitag, 19. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 20. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Anlässlich des Erlebnistages zu Franziskus und Paulus wird der Gottesdienst durch das Katecheseteam mitgestaltet.

Musik: Kantorengruppe

### Sonntag, 21. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Kantorengruppe

Kollekte: Dargebotene Hand

### Donnerstag, 25. Mai, Auffahrt

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Fragile Zentralschweiz

### Freitag, 26. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 27. Mai

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pasto-

ralassistentin

### Sonntag, 28. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pasto-

ralassistentin

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien

### Donnerstag, 1. Juni

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo

Basile

Voranzeige

### Festgottesdienst zu Pfingsten

Der Paulus-Chor singt die Missa pro Patria von Johann Baptist Hilber (mit Bläserbegleitung). Eucharistiefeier und

Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser

SO, 4. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

## Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00

E-Mail: [st.paul@kathluzern.ch](mailto:st.paul@kathluzern.ch)

[www.kathluzern.ch/st-paul](http://www.kathluzern.ch/st-paul)

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

MO–FR, 8.30–11.30; 14.00–17.00

(FR, 14.00–16.00)

## Ein besonderes Haus

Das Pfarrhaus St. Paul gehörte früher dem Kunstmaler Robert Zünd. Seit 96 Jahren befinden sich in diesem Haus das Pfarreisekretariat, die Büros der Mitarbeitenden und die Wohnung des Pfarrers.



Viele freuen sich auch dieses Jahr wieder auf die Geranienblüten auf den Pfarrhaus-simsen. Foto: Stephan Kurpanik

Das Pfarrhaus von St. Paul wurde vom Landschaftsmaler Robert Zünd bis zu seinem Tode im Jahre 1909 bewohnt. Das war drei Jahre vor der Einweihung der Pauluskirche.

### Wer war Robert Zünd?

Robert wurde 1827 in Luzern geboren. Sein Vater war Regierungsrat und kantonaler Finanzdirektor. Früh stand für Robert fest, dass er Kunstmaler werden möchte, zum Leidwesen der Eltern. Sie hätten ihren Sohn lieber im Staatsdienst gesehen. Kunstmaler zu sein, galt als brotloser Beruf. Robert erhielt im Luzerner Atelier von Jakob Schwegler Unterricht im Zeichnen und Malen. Weitere Kunstanregungen erhielt er in Genf, München und Paris. Mit 26 Jahren heiratete Robert.

### Niederlassung in der Stadt

Das Ehepaar Zünd liess sich ein Haus bauen am Rande der Stadt Luzern. Es bekam später die Hausnummer Moosmattstrasse 13. Inzwischen hatte sich Robert zu einem bekannten und fleissigen Land-

schaftsmaler entwickelt. Berühmt sind seine Baumlandschaften, die bis ins kleinste Detail ausgestaltet sind und von seiner überaus grossen Schaffenskraft zeugen.

Über seine Auftraggeber war er ab und zu ungehalten. Er schrieb in einem Brief von seinem «moralischen Katzenjammer», weil er solche Bilder malen müsse, die dem Publikum gefallen. Immerhin ernannte ihn die Universität Zürich im Jahre 1906 zum Ehrendoktor. Heute ist sogar eine Strasse in Luzern nach ihm benannt: Die Strasse zwischen Bahnhof und KKL.

### Wie kam es zum Pfarrhaus?

Der erste Pfarrer Carl Ignaz Bossart wohnte zuerst in der Lindenhausstrasse 2a, direkt neben der Pauluskirche. Im Jahre 1921 erwarb die Kirchenverwaltung das Robert-Zünd-Haus samt Gelände für 130000 Franken. Seit 96 Jahren wird es vom jeweiligen Pfarrer bewohnt.

*Paul Hugentobler, Diakon*

## Bibelabende

Leitung Paul Hugentobler, Diakon

Jeweils DO, 1. und 22. Juni, 19.00,

Paulusheim (Zimmer H)

Voranzeige

### Bleichergärtlifest

SA, 10. Juni, 15.00 bis 22.00,

Bleichergärtli

Das Bleichergärtlifest findet bei jeder Witterung statt. Livemusik gibt es von: Apéro-Musik und Breda di Dana. Die Good Time Dancers laden dazu ein, dass jeder, der möchte, selbst einmal Line Dance ausprobieren kann. Neben dem musikalischen Rahmenprogramm gibt es für die Kinder Spiel- und Bastelangebote. Kulinarisch werden die Gäste mit feinen Äplermagronen, knusprigen Grillwürsten, frischem Linsensalat und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt. Der Durst kann mit verschiedenen kalten und warmen Getränken an der Bar gestillt werden. Schauen Sie doch mal vorbei. Es laden herzlich ein: Vicino Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Verein Spielraum, Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, Netzwerk Neubad, abl, Elternrat Moosmatt, Betreuung Neuweg/Moosmatt.

*Stephan Kurpanik, Quartierarbeit St. Paul*

## Rosenverkauf fürs Fastenopfer



### Rosenverkauf an der Moosmattstrasse.

Am 25. März haben Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse in St. Paul Rosen verkauft und für die Fastenopfer-Aktion «Rosen für das Recht auf Nahrung» den schönen Reinerlös von 1037 Franken erreicht. Herzlichen Dank allen, die diese Rosenaktion unterstützt haben!

## Unsere Verstorbenen

Maria Graf-Bussinger (1926)

Franco Talotti (1933)

Alois Hodel-Huber (1930)

Ida Martin-Paridi (1928)

Bruno Müller (1954)

Benedikt Notter (1928)

## Unsere Taufkinder

Lorena von Felten

Tobia Corbino

Larina Lleshi

Luca Alessandro Kälin

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 27. 5. 18.00 Clemens Sager-Breitenmoser und Albert Sager.

### St. Johannes

SO 21. 5. 10.30 Gedenken für Verstorbene; Dreissigster: Alice Erni, Hedy Valle-Kiser; Jahrzeiten: Alois Fischer, Giovannina Reichert.

### St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Karl

SO 28. 5. 10.00 Rosa Krummenacher-Jenni und Franz Josef Krummenacher.

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 19. 5. Caroline Medici; Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte; Elisabeth Stronski; SA 20. 5. Josef und Katharina Müller-Müller und Tochter Betty Barbara Müller; DI 23. 5. Amalie Keist; Familie Huwiler; Johanna Katharina Suter-Schönenberg; MI 24. 5. 17.15 Ursula Bachmann-Grüter und Rosmarie Grüter; Pius Studhalter, Pfarrer; SA 27. 5. Margrith Stettler-Hättenschwiler; Walter Koch, Pfarrresignat; Franz Koch-Widmer und Verwandte; Franz Koch-Hug; Lidwina Schenker; Maria Schenker; Martha Schenker; Jakob und Ida Spieler-Zimmermann und Angehörige; Rosa Hofer; MI 31. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; DO 1. 6. Eugen und Alphonsa Bösch-Inauen und Familie; Männervereinigung der nächtlichen Anbetung in der Peterskapelle.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 20. 5. Margaretha Pfyffer von Altshofen; DI 23. 5. Niklaus Schwytzer; DO 1. 6. Johann Baptist Acklin.

### Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 20. 5. Theresia Koller-Villiger; MI 24. 5. Anna und Fritz Felber-Koch.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 19. 5. Professor Ruedin und Gattin; SA 20. 5. Maria Sebastiao Augusti; Heinrich Vonhold und Familie; Verena und Emerentia Bucher; MO 22. 5. Alois Bucher-Räber, Elisabeth Bucher und Alois Bucher-Rüegger; FR 26. 5. Emil und Berta Galliker-Steimer und Sohn und Töchter; SA 27. 5. Charlotte Nager-Knörr; Bernard und Maria Beutter-Bieri;

Elisabeth Unterfinger; Emil und Elisa Gehrig-Schmid und Familie; MO 29. 5. Familie Pfyffer-Hübscher; DI 30. 5. Nina Huober-Gloggner und Sophie Gloggner; Paulina Jordan; DO 1. 6. Erwin Halter-Büttler, Josef Schmid-Büttler, Julius und Juliana Büttler-Meyer und Anverwandte; Josef und Magdalena Meier-Cena.

### St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Paul

FR 19. 5. 9.00 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt; SA 20. 5. 17.30 Georg und Emilie Winkler-Bühler und Sohn Georg; Bernhard und Marie Zumbühl und Kinder Max, Otto, Marie; Alois und Berta Kaufmann-Buss; MO 22. 5. 9.00 Wilhelm und Marie Rogger-Hollenwäger, Wilhelm Anton Rogger-Luterbach und Angehörige; DO 25. 5. 10.00 Erstes Jahrgedächtnis: Alexander Tenisch; SA 27. 5. 17.30 Fritz und Katharina Zehnder-Bisang; Nina Hunkeler und Familie Staffebach-Hunkeler; MO 29. 5. 9.00 Josef und Elisabeth Steffen-Rinert.



Marienstatue beim Brunnen auf dem Franziskanerplatz. Foto: Urban Schwegler

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 <sup>4</sup>	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; <sup>4</sup> Beichthören: 16.30–17.00

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

## Sonntagslesungen

<b>Sonntag, 21. Mai</b>	Apg 8, 5–8. 14–17; 1 Petr 3, 15–18; Joh 14, 15–21
<b>Christi Himmelfahrt, 25. Mai</b>	Apg 1, 1–11; Eph 1, 17–23; Mt 28, 16–20
<b>Sonntag, 28. Mai</b>	Apg 1, 12–14; 1 Petr 4, 13–16; Joh 17, 1–11a

## Zeichen der Zeit

### Film «45 Years»



**Tom Courtenay (Geoff) and Charlotte Rampling (Kate) in «45 Years».**

Mit dem Veranstaltungszyklus «Liebe und Beziehungen im Alter» lädt die «Fachstelle für Altersfragen» dazu ein, sich mit allen Facetten langjähriger Beziehungen zu befassen. Als Anregung zur Auseinandersetzung mit der eigenen Beziehung dient auch eine Filmreihe im stattkino. Den Auftakt macht Andrew Haighs Film «45 Years», in dem Kate und Geoff mitten in den Vorbereitungen zur grossen Feier ihres 45. Hochzeitstages stecken, als ein Brief eintrifft. Man hat die Leiche von Geoffs Jugendliebe Katya in einem Gletscher entdeckt. Nach und nach geraten Kate und Geoff in einen Sog von Erinnerung und Vorstellung, von nicht gestellten Fragen und nie gegebenen Antworten.

*MI, 31. Mai, 18.30, Stattkino, Löwenplatz 11, Kinointritt: 13 Franken, weitere Infos und Reservationen: 041 410 30 60, info@stattkino.ch*

### Konzert unterstützt Sans-Papiers



**Albin Brun, Isa Wiss und Patricia Draeger (von links) treten am Konzert auf.**

Am Benefizkonzert für die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern treten Isa Wiss (Stimme), Patricia Draeger (Akkordeon) und Albin Brun (Schwyzerörgeli, Saxophon, Komposition) auf. Sie musizieren für Sans-Papiers und Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung, denen ein Abend voll Rhythmus und Leichtigkeit helfen soll, ihren beschwerlichen Alltag zu vergessen.

*DO, 1. Juni, MaiHof, Weggismattstrasse 9, ab 18.00 Apéro, 19.30 Konzert, weitere Infos: www.sans-papiers.ch*

## Herausgepickt

### Ariadne – eine Frau sieht rot

Die Produktion «Ariadne – eine Frau sieht rot», welche von «Oper mal anders» in Kooperation mit der Pfarrei St. Johannes erarbeitet wurde, dreht sich nicht nur um das menschliche Grundbedürfnis zu lieben und geliebt zu werden, sondern auch um die furchtbaren Folgen, wenn es durch vermeintlichen Verrat enttäuscht wird. Protagonistin der Geschichte ist zwar die aus der griechischen Mythologie bekannte Königstochter Ariadne, aber ihre Liebe zu dem Helden Theseus wird anders erzählt als gewohnt. Aus verschiedensten Opern, die sich entweder direkt mit dem Thema Ariadne oder mit verwandter Problematik befassen, wurde eine «neue» Oper, ein Pasticcio geschaffen. Bekannte und unbekannte Arien, Orchesterwerke und Chöre von Händel, Marcello oder Monteverdi reihen sich dramaturgisch aneinander, ergänzt von



**Die Sopranistin Liv Lange Rohrer verkörpert im Stück Ariadne.**

rezitativisch gesprochenen Texten, unter anderem aus Racines «Phädra». So vereinen sich Oper, Sing- und Schauspiel sowie Melodram zu einem neuen Werk. *Opemgottesdienst: SO, 28. Mai, 10.30, Johanneskirche*

*Uraufführung: FR, 9. Juni, 19.30  
weitere Daten: SO, 11. Juni, 18.00;  
MI, 14. Juni, 19.30; DO, 15. Juni, 19.30;  
SA, 17. Juni, 19.30; SO, 18. Juni, 18.00;  
MI, 21. Juni, 19.30; FR 23. Juni, 19.30  
www.opermalanders.ch*

## Leben heisst lernen

### Die unfertige Aufklärung

Im 47. Dialog des «Forums für offene Katholizität» diskutieren der Theologe Josef Estermann und Adrian Loretan, Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Universität Luzern, das Thema «Die unfertige Aufklärung». *MO, 29. Mai, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos: http://fokdialoge.org*

### Familienvorstellungen im Wandel

Zum Abschluss der interdisziplinären Ringvorlesung «Familienvorstellungen im Wandel. Biblische Vielfalt, kirchengeschichtliche Entwicklungen, gegenwärtige Herausforderungen» finden gleich zwei Vorträge statt: Christoph Gellner, Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts der deutschschweizerischen Bistümer (TBI), spricht zum Thema «Die Wirklichkeiten von heute mit den Augen Gottes sehen». Amoris laetitia als Prioritätenwechsel zugunsten von Pastoral und Spiritualität». Um «Die Vielfalt der Familien im neuen Licht. Erkenntnisse und Perspektiven für die theologische Diskussion» geht es im Vortrag von Stephanie Klein, Professorin für Pastoraltheologie an der Universität Luzern.

*DO, 1. Juni, 18.15–19.45, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7*

## Dies und das

### «Meditationen und Kontraste»

Bereits ein Jahr nach dem Tod von Bruder Klaus komponierte Heinrich von Gundelfingen das «Officium Sancti Nicolai», in dem die Person und das Wirken des Heiligen besungen werden. Einzelne Gesänge aus diesem Werk bilden – zusammen mit Saxophon-Improvisationen – den ersten Teil des Konzertprogramms. Originale gregorianische Gesänge aus dem «Codex Einsidlensis 121» gelangen – im Wechsel mit Saxophon – im zweiten Programmteil zur Aufführung. Am Konzert, das im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum 600 Jahre Niklaus von Flüe stattfindet, wirken die Schola Romana Lucernensis unter der Leitung von Werner Bucher und der Saxophonist John Voirol mit.

*SA, 20. Mai, 19.30, Franziskanerkirche, weitere Infos: www.mehrranft.ch*

### Konzert Chor der Nationen

«Tradition bewegt» lautet das Motto beim gemeinsamen Konzert des Chors der Nationen Luzern (Leitung: Bernhard Furchner) und des Männerchors Meggen (Leitung: Marie-Agnès Müller). *SO, 21. Mai, 17.00, Lukaskirche, Morgartenstrasse 16, Tickets: Abenkasse ab 16.00, www.tradition-bewegt.yourticket.ch, weitere Infos: www.chordernationen.ch*

## Kurzhinweise

### Sänger gesucht

«Atemspende» ist ein ökumenisches Kirchenmusikprojekt zu Auffahrt. In ökumenischer Verbundenheit spenden katholische Chorsänger ihren Atem nicht nur für den gemeinsamen Gesang in Bachs Himmelfahrtsoratorium, sondern nach dem Kantatengottesdienst auch für das Kunstprojekt der reformierten Kirchgemeinde zum 500. Reformationsjubiläum. *DO, 25. Mai, 9.30 Vorprobe, 10.00 Gottesdienst, Seehofstrasse 7, weitere Infos: andreas.rosar@kathluzern.ch*

### Vernissage

Die Ausstellung im Kapuzinerkloster zeigt Bilder von Br. Beat Pfammatter. Einführung: Paul Martone, Pfarrer Musik: Jérôme Müller, Euphonium *FR, 26. Mai, 18.15, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42; bis SA, 30. September, MO–SA, 15.00–17.00, weitere Infos: www.klosterluzern.ch*

### Semesterschlussgottesdienst

Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel, zelebriert den Semesterschlussgottesdienst der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und des Seminars St. Beat. *DI, 30. Mai, 18.00, Mariahilfkirche, Museggstrasse 21*

## Leserbrief

### Genderideologie infrage stellen

Zum Artikel «Gender in offener christlicher Form aufzeigen», Nr. 9/2017, S. 5. Geschätzte Autorinnen, was soll man denken, wenn Sie behaupten: «Die biblischen Schöpfungsgeschichten wurden ... zur Durchsetzung weiblicher und männlicher Geschlechterrollen verwendet»? Heisst das, dass Sie jetzt an der Reihe sind mit der Verwendung der Schöpfungsgeschichten zu eigenen Zwecken? Sie nennen Ihr Vorhaben «offen christlich», jedoch kann man kaum Christ sein, wenn man glaubt, dass «aus heutiger Sicht ... alle Ausprägungen des Menschseins auch als gute Schöpfung Gottes zu begreifen sind». So gesehen hätte Gott das Stehlen, Lügen, Morden, kurz unsere Sünden und das Böse selber erschaffen und gutgeheissen. Diesen Fehlschluss lässt das Buch Genesis nicht zu, da es aufzeigt: Alles Böse stammt vom Widersacher Gottes. Noch ein Beispiel zeigt, dass es Ihnen nicht um das Wort Gottes geht, sondern darum, es auszuhebeln. Die Menschen seien «zur Freiheit berufen» und sie hätten «ihr Menschsein, einschliesslich ihrer Geschlechtlichkeit, in Freiheit zu gestalten». Dies, sagen Sie, sei die Freiheit, die der heilige Paulus im Galaterbrief verkündet. Das ist falsch, denn Paulus definiert die Sünde als Knechtschaft und versteht unter Sünde ganz konkret auch diverse sexuelle Beliebigkeiten, die Sie mit der Genderideologie den Leuten als nötige «Freiheit» anpreisen.

Die Geschichte der letzten etwa 60 Jahre zeigt, was kommt, wenn Menschen nicht mehr nach den Weisungen Gottes leben. Heute haben wir zahllose Ehescheidungen, im Mutterleib getötete Kinder, gegenseitige sexuelle Ausbeutung, Fremdgehen, Pornografie, Verrohung, Identitätsstörungen und Depressionen. Der Mensch huldigt sich selbst. Alles angefeuert vom Schrei nach sexueller Selbstbestimmung, den Sie – auch mit Ihrem Comic – dem lieben Gott in den Mund legen wollen.

Ich kenne vor allem einen Geist, weder Mann noch Frau, der Gott Worte in den Mund legte: Die Schlange aus Genesis, den Satan. Entscheiden Sie sich also, ob sie dem Bräutigam Christi entgegenneilen oder lieber die Leute zu einem neuen Sodom und Gomorra verführen möchten!

André Bolting, Luzern

## Blickfang



In diesem Atelier entsteht «Kunst von der Gasse». Foto: Jutta Vogel

# Kunst von der Gasse

us. Der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern stellt Werke von Künstlerinnen und Künstlern von der Gasse aus. Die Ausstellung «Kunst von der Gasse. Bilder und Skulpturen von suchtbetroffenen Menschen» eröffnet am 20. Mai, um 17 Uhr in der Steinen Galerie an der Steinenstrasse 25 in Luzern. Anschliessend ist die Ausstellung vom 25. Mai bis 3. Juni, jeweils Donnerstag bis Samstag, geöffnet. Der Erlös von verkauften Objekten geht zu 100 Prozent an die Kunstschaffenden. *Kunst von der Gasse, 25. Mai bis 3. Juni, Steinen Galerie, Steinenstrasse 25, Luzern; offen jeweils Donnerstag und Freitag, 17.00–19.00; Samstag, 11.00–14.00, 16.00–19.00; Vernissage mit Grusswort von Stadtrat Martin Merki, Musik von Daniel Tilliot und Apéro: Samstag, 20. Mai, 17.00*

## Tipps

Fernsehen

### Die Kinder von Babel

Die Töne und der Rhythmus stimmen nicht ganz, es muss noch geübt werden, denn es steht ein grosses Konzert in der Tonhalle Zürich an. Die musizierenden Kinder mit Migrationshintergrund sind mit grossem Eifer dabei. Alle kommen aus dem Basel-Bernstrasse-Quartier in Luzern und erhalten Instrumentalunterricht im St.-Karli-Schulhaus. Die Musik soll als Brücke über kulturelle Gräben hinweg helfen. Die Luzerner Filmemacherin Lena Mäder begleitet die Kinder während eines ganzen Jahres; von den Musikstunden bis in die Wohnungen der Kinder an der Baselstrasse, vom Übungslager des Musikvereins bis zum grossen Jahreskonzert in der Tonhalle. *Donnerstag, 18. Mai, SRF 1, 00.15*

## Mit Wut und Leidenschaft

Konstantin Wecker prägt die deutschsprachige Musikszene seit über vier Jahrzehnten. Seine ehrgeizige Mutter erkennt früh das Talent ihres Sohnes. Schon mit acht Jahren steht er als Sänger auf der Bühne. Nach Jahren heftiger Rebellion und öffentlicher Exzesse kann der ebenso romantische wie politische Liedermacher nun kritisch und gelassen auf sein Leben zurückblicken. *Sonntag, 28. Mai, BR, 22.15*

Radio

### Imageschaden für die Kirche

Sexuelle Übergriffe sind für eine moralische Instanz wie die römisch-katholische Kirche der Super-Gau. Was aber bedeuten sexuelle Übergriffe für die Betroffenen? Wie arbeitet die römisch-katholische Kirche in der Schweiz die sexuellen Übergriffe auf? *Sonntag, 28. Mai, Radio SRF 2, 8.30*

## Schlusspunkt

Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele. *Pablo Picasso*

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch *Redaktionsschluss Nr. 13/2017: 26. Mai*